

sammelten Daten vor, nämlich „Juli 1906“, „28. Juli und 31. Juli 1907“, „5. August 1909“. Was zuletzt gesagt werden muß ist, daß die Lokalität der Bastarde augenblicklich von der Steinindustrie so bedroht wird, daß ich am 14. August 1911 nur zwei spärliche Sträucher finden konnte. Leider ist es wohl bald um dieselbe geschehen, wenn sie nicht augenblicklich geschützt wird. Möglicherweise sind auch unterirdische Stammteile in der ausgeschütteten Erde vorhanden. Betreffs oben zitierter von mir verfaßter Abhandlung möchte ich noch mitteilen, daß pag. 6—7 nicht nur eine vollständige Diagnose (vgl. Sudre pag. 36 l. c.) sondern auch einige Worte von den systematischen Werte des *Rubus plicatus* Weihe x *idaeus* L. beigefügt worden sind. So z. B. wird gegen F. W. C. Kreschong die Meinung ausgesprochen, daß *Rubus superectus* eine zur Art ausgebildete Schattenform der Bastarde sei, da diese Art ja, wie die Hybride, oft siebenzählige Turionblätter besitzt und im übrigen dem *plicatus* in den charakteristischen Merkmalen sehr nahe kommt.

Dr. Karl B. Nordström, Stockholm, Riddargatan 40.

Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw.

Die Adelsberger Grotte. In Heft 9 der „Natur“, (Geschäftsstelle: Theod. Thomas, Leipzig), veröffentlicht G. And. Perko einen mit 5 schönen Abbildungen versehenen Aufsatz über die berühmte Höhle. Wir entnehmen daraus folgendes:

Würde man es wohl jemals glauben, wenn man es nicht wirklich vor Augen sähe, daß ein Stück grüner Erde, auf der man luftwandelt, eine weite, wundervolle Märchenwelt in ihrem dunklen Schoße birgt, prächtige Festäle, deren Wände aus Edelsteinen aufgeführt erscheinen und wo — unter der Erde — tausende von Menschen fröhliche Tänze aufführen, daß es dort englische Gärten mit unverwelklichen Blumen, wie aus Stein gemeißelt, gibt und ungeheure Dome sich feierlich wölben, Bäche und Wasserfälle rauschen, Berge und Täler, Denkmäler, Obeliskensich unseren erstaunten Blicken darbieten. Eine solche Märchenwelt findet man in Adelsberg. Hier hat ein Fluß, die Poiß, die wohl in Vorzeiten einmal mächtiger war, durch fortgesetzte unterwäschende Arbeit, die nicht besonders widerstandsfähigen Kalkfelsen des Karotgebirges durchbrochen und sich in den Berg gewühlt, wo sie diese ungeheure, über 21 Kilometer lange Höhle ausgebrochen hat, in welcher wir jetzt staunend unter der Erde luftwandeln, während jener Fluß gegenwärtig nur noch einen kleinen Teil der eigentlichen Grotte durchläuft, um sich gleich am Ende des großen Domes in schwer zugängliche Galerien zu verlieren. Die Adelsberger Grotte ist altbekannt, fand man doch in ihr Inschriften an den Wänden aus dem Jahre 1213. Nordwestlich von Adelsberg verschwindet, wie bereits erwähnt, die Poiß bei einer Seehöhe von 511,3 m in den unterirdischen Abgrund. Die beiden Eingänge der Grotte befinden sich aber 19 m über den Fluß. Gleich hinter dem Eingang erstreckt sich der 45 m lange „Große Dom“. Weit spannt sich dessen Wölbung über den dunklen Abgrund, aus dem man den Fluß, der ihn S förmig durchfließt, rauschen hört. Bei dem Eingänge standen wir am rechten Ufer der Poiß, bei dem Eintritt in den „Großen Dom“ aber befinden wir uns an ihrem linken Ufer, da wir kurz vorher die natürliche Felsbrücke überschritten, unter welcher der Fluß in den Dom dahindraust. Den Fluß muß man nun auf einer eisernen, auf zwei massiven Steinpfeilern ruhenden Brücke überqueren, um auf sein linkes Ufer zu gelangen. Im Jahre 1856 wurde in der linksseitigen Felswand eine Galerie ausgesprengt, die den Dom mit der „Kaiser Ferdinand-Grotte“ verbindet. Hier ist die Halle, in der das Kaiser Ferdinand-Monument steht zur Erinnerung, daß sich Kaiser Ferdinand am 17. August 1819 als erster fürstlicher Besucher diesen Grottenteil besah.

Dr. G. Vauce: Musci europaei exsiccati. Schedae zur 17. Serie.

Natur. 1912. Heft 6. Berl. Theodor Thomas, Leipzig. Enthält u. a. einen hochinteressanten botanischen Artikel von Paul Wolff in Bishheim über Flechten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw. 48](#)